

Die Sozialität der Individualisierung

Tagung 25.-27.09.2013 Leucorea | Wittenberg

Jahrestagung der Kommission
Bildungs- und Erziehungsphilosophie



DGfE

Deutsche Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft

Die Konjunktur der ‚Individualisierung‘ ist ungebrochen: Was bereits vor über hundert Jahren als soziologische Beschreibung der Moderne etabliert und insbesondere durch die Arbeiten Georg Simmels und Norbert Elias theoretisiert wurde, ist seit Ulrich Becks und Anthony Giddens Diagnose einer zweiten ‚Individualisierung‘ im Kontext der ‚reflexiven Modernisierung‘ vor gut drei Jahrzehnten zum immer wieder auch umstrittenen Kennzeichen nordwestlicher Gesellschaften überhaupt geworden und hat andere Diagnosen wie z.B. die der ‚Rationalisierung‘ durchaus in den Hintergrund gedrängt. Kaum verwunderlich ist daher, dass sich Hoffnungen eines gesellschaftlichen Wandels von Fremd- zu zunehmender Selbstbestimmung mit Befürchtungen der Auflösung des gesellschaftlichen Zusammenhalts im Verständnis der ‚Individualisierung‘ je neu verbinden und aktualisieren. Aber auch wenn es soziologisch längst üblich geworden ist, die Ambivalenzen der ‚Individualisierung‘ zu betonen, Formen zunehmender ‚Enttraditionalisierung‘ und ‚individueller Freisetzung‘ mit Mustern gesteigerter ‚Wiedereinbindung‘ und ‚gesellschaftlicher Abhängigkeit‘ zusammen zu denken und ‚Individualisierung‘ insofern auch als komplexe Herrschaftstechnologie auszulegen, so ist es bis heute oft nur schwer möglich, sich der – von welcher Seite auch immer betriebenen – normativen Aufladung des Konzepts zu entziehen. Dass das – diesseits der ge- und bedachten Themen – auch mit den jeweiligen Denkformen zu tun hat, die der gesellschaftlich-politischen Privilegierung des Individuums auch theoriearchitektonisch Vorschub leisten, darauf haben nicht nur die unterschiedlichen Debatten des Feminismus, der Psychoanalyse und des Poststrukturalismus, exemplarisch in den Arbeiten von Jessica Benjamin und Judith Butler nachlesbar, entschieden hingewiesen. Die wenigen Arbeiten zu einer ‚Soziologie des Individualismus‘, wie sie insbesondere von Louis Dumont und neuerdings auch Alain Ehrenberg vorgelegt worden sind, eröffnen nun diesseits normativer Engführungen ausgewählte Perspektiven, eine der zentralen ‚Ideologien der Moderne‘ (Dumont) in ihrer Logik zu rekonstruieren und als eine spezifische Form der Sozialität, der bestimmten Relationierung von Individuum und Gesellschaft zu lesen.

Innerhalb der (deutschsprachigen) Erziehungswissenschaft und Pädagogik verschärft sich diese Problematik: Nicht nur, weil die Individualitätsorientierung dem erziehungswissenschaftlichen Grundgedanken – insbesondere dem Bildungsdenken – von Anfang an eingeschrieben ist, so dass es bis heute kaum möglich ist, ‚Bildung‘ diesseits der Vorstellungen einer freien Individualentwicklung und ‚Selbst-Bildung‘ (wenigstens auch) als eine Frage der Sozialität zu reflektieren; sondern vor allem, weil ‚Individualisierung‘ selbst als die eine pädagogische Antwort auf unterschiedliche Problemlagen gilt und insofern ebenso in den Debatten um Kompetenzentwicklung wie in denen zum ‚Umgang mit Heterogenität‘ permanent reformuliert wird. Trotz verschiedener Traditionen des ‚sozialen Lernens‘ und ‚kooperativen Lernens‘ gilt ‚Individualisierung‘ ungebrochen bis heute als Königsweg pädagogischen Denkens und Handelns und bestimmt mit dem Stichwort der ‚individualisierenden Lernformen‘ weite Teile der Schul- und Unterrichtsentwicklung der letzten Jahre und Jahrzehnte.

Veranstalter: Kommission Bildungs- und Erziehungsphilosophie der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
– Anmeldungen bitte mit dem beigefügten Anmeldeformular –

Programmablauf

Mittwoch, 25.09.2013

- 13:00 Anmeldung & Kaffee
13:45 Tagungsbeginn und Begrüßung
- Teil 1: Disziplinäre Perspektiven**
- 14:00 *Johannes Bellmann* (Münster): Der Aufstieg der Bildungswissenschaften und das sozialtheoretische Defizit der Erziehungswissenschaft
15:30 Pause
16:00 *Renate Girmes* (Magdeburg): ‚Bildung‘ als Praxis selbstbestimmter Partizipation in Vergemeinschaftungsprozessen konzipieren und realisieren?!
17:30 *Diana Lohwasser* (Erlangen-Nürnberg): Individualisierung im Kontext von Existierkunst
19:15 Abendessen
ab 20:00 Geselliger Abend

Donnerstag, 26.09.2013

- Teil 2: Kategoriale Perspektiven**
- 9:00 *Johannes Drerup* (Münster): Soziorelationale Autonomie, liberaler Individualismus und die Haltlosigkeit des modernen Selbst
10:30 Pause
11:00 *Veronika Magyar-Haas* (Zürich): Die Sozialität des Ausgesetztseins. Verhältnisse von ‚singulär plural‘ Seienden, Subjekten und ‚In-Dividuen‘ in der Gemeinschaftskritik von Jean-Luc Nancy
12:30 Mittagessen
- Teil 3: Gesellschafts- und machttheoretische Perspektiven**
- 14:00 *Ralf Mayer* (Halle): Individualität und die Sozialität der Leidenschaften
15:30 Kaffeepause
16:00 *Nadine Rose* (Bremen): Individualisierung – Delegation und Selbstprüfung im Namen der Eigenverantwortung
17:30 *Barbara Rendtorff* (Paderborn): „Diese Frau ist die Frau eines Mannes“ – eine geschlechtertheoretische Perspektive
19:00 Abendessen
20:15 Mitgliederversammlung der Kommission

Freitag, 27.09.2013

- Teil 4: Interkulturelle Perspektiven**
- 9:00 *Yoshiki Sakurai* (Kagawa): Zur Entstehung des Begriffs der Bildung in Deutschland und Japan
10:30 Pause
11:00 *Jörg Zirfas* (Erlangen-Nürnberg): Immanente Individualisierung – Zur Konzeption der Individualität in Japan
12:30 Tagungsende und Mittagessen